

Schaft für eine Sache, Verantwortungsgefühl und Augenmaß. Das sind ganz ähnliche Eigenschaften, wie sie auch bei Ritter der wahre Staatsmann in sich vereinigen soll. Max Weber unterscheidet "Gesinnungsethik" und "Verantwortungsethik". Jene vertritt ihre Forderungen ohne Rücksicht auf die möglichen Folgen, während diese sich verpflichtet fühlt, die voraussichtbaren Folgen zu bedenken. Solches Bedenken aber gehört vornehmlich zum "Politischen". "Keine Ethik der Welt", sagt Weber (S. 57) "kommt um die Tatsache herum, daß die Erreichung "guter" Zwecke in zahlreichen Fällen daran gebunden ist, daß man sittlich bedenkliche oder mindestens gefährliche Mittel und die Möglichkeit oder auch Wahrscheinlichkeit übler Nebenerfolge mit in den Kauf nimmt."

Man darf dabei nicht übersehen, daß Webers Meinung über Politik ziemlich stark an Machiavelli orientiert ist. Denn er sagt: "Jeder Staat wird auf Gewalt gegründet", und er definiert: "Politik heißt Streben nach Machtanteil". Wer Politik treibt, erstrebt Macht - Macht entweder als Mittel im Dienst anderer Ziele - idealer oder egoistischer - oder Macht um ihrer selbst willen: um das Prestigegefühl, das sie gibt, zu genießen."

Man könnte meinen, daß Politik am Ende auch als Sicherung der Freiheit (des Einzelnen und des Gemeinwesens) betrieben werden könnte, und daß nicht so ausschließlich von Machtstreben die Rede sein sollte. Immerhin ist im Begriff der "Verantwortungsethik" ein wichtiger Gesichtspunkt angedeutet, den der Handelnde beachten muß. Daran denkt wohl auch Ritter, aber es ist doch besonders zu beachten, daß bei ihm aus dem Gesichtspunkt der Verantwortungsethik die Anerkennung einer besonderen "kämpferischen" Moralität hervorgeht, wenn auch nur für Krieg, Revolution und überhaupt "Ausnahmestände".

Hier aber beginnt die Utopie des "Realpolitikers", der vermeintlich für Utopie, z.B. des Thomas Morus, wenig übrig hat. Wenn Ritter verlangt, man müsse vor allem Krieg und Frieden wieder völkerrechtlich klar scheiden und den Kriegszustand deutlich als Ausnahmezustand kennzeichnen, so kann man nur sagen, daß dies angesichts der Totalisierung des modernen Krieges, die längst alle Unterscheidung zwischen militärischem, politischem und revolutionärem Handeln verwischt ~~verwischt~~ hat und selbst die Grenze zum Kriminellen schon kaum noch sieht, angesichts der Erfindung des "Kalten Krieges" und angesichts der Bereitstellung universaler Vernichtungswaffen wie der Atombomben, eine reine Illusion ist. Die Ausnahmemoral für den Ausnahmezustand wird entweder als einzige Richtschnur